

„Wie ein aufgeschlagenes Buch“

Die Eröffnung des Wander- und Erlebnisweges „Klosterwirtschaft“ in Rumbeck als Teil des Regionale 2013-Projektes „WaldKulTour“ stößt auf sehr große Resonanz

Von Achim Gieseke

Rumbeck. Zahlreiche Besucher aus der gesamten Stadt Arnsberg, Vertreter von Politik, Stadtverwaltung und Bezirksregierung waren am frühen Freitagnachmittag im Hof des ehemaligen Klosters Rumbeck erschienen, um an der feierlichen Eröffnung des im Zuge des Regionale 2013-Projektes „WaldKulTour“ neu geschaffenen Wander- und Erlebnisweges „Klosterwirtschaft“ teilzunehmen.

Ein für die Macher vom Zweckverband „Naturpark Arnsberger Wald“ unerwartet großer „Bahnhof“: „Das ist erstaunlich. Und ich bin erfreut, dass diese Eröffnung und damit dieses neue Angebot auf so große Resonanz stößt,“ sagte dann auch Dr. Jürgen Buschka als Verwaltungsvorsteher des Zweckverbandes in seiner Begrüßungsansprache.

Allerdings darf dieses große Interesse nicht verwundern. Denn mit dem neuen, rund 9 Kilometer langen und mit 14 lehrreichen Stationen versehenen kulturhistorischen Wanderweg - wir berichteten - hat Rumbeck, hat die Gesamtstadt nun eine weitere Attraktion, ein weiteres „Sternchen“ mehr im touristischen Angebot. Zumal sich immer mehr Menschen mit dem Thema Wald verbunden fühlen.

„Ich bin erfreut, dass diese Eröffnung und damit dieses neue Angebot auf so große Resonanz stößt.“

Dr. Jürgen Buschka, Verwaltungsvorsteher des Zweckverbandes „Naturpark Arnsberger Wald“

Und im Wald hat der Mensch seit Jahrhunderten seine Spuren hinterlassen. „Der Wald,“ so Dr. Buschka, „ist wie ein aufgeschlagenes Geschichtsbuch, man muss es nur zu lesen wissen.“ Dieser Satz, im wesentlichen geprägt vom Arnsberger Förster Wolfram Blanke, sei bei dem Projekt „WaldKulTour“ eine große Moti-



Volles Haus bei der Eröffnung: Förster und Ideengeber Wolfram Blanke zeigt, wie die ehemalige Klostermühle in Rumbeck einmal ausgesehen haben könnte.

FOTO: WOLFGANG BECKER

vation gewesen, kulturhistorische Relikte zu suchen und für das „Lesen“ aufzubereiten.

Die Spuren im Wald lesen

„Denn schließlich wollen wir, und das stellvertretend für ganz Südwestfalen, den Wald und die darin verborgene Geschichte erlebbar und erfahrbar machen.“ Und die Spuren, die der Mensch auch hier im Mühlbachtal und dem umliegenden Forst über Jahrhunderte hinterlassen habe, seien sehr vielschichtig.

Im Anschluss ergriff Thomas Niemand als Vorsitzender des Fördervereins „Dorf und Kloster Rumbeck“ das Wort. Er ließ die Geschichte des Prämonstratenserinnen-Klosters Rumbeck Revue passieren, von der sich vieles in dem neuen WaldKulTour-Pfad wiederfinde. „Deshalb lade ich Sie alle ein, 600 Jahre Klosterleben selbst zu erfahren.“

Doch bevor es mit allen Gästen auf ein Teilstück des Wanderweges ging, lockerten Akteure von „Spielwerk Arnsberg“ und aus den Reihen der Stadtführer die Eröffnung mit einer ersten Spielszene im Klosterhof auf, die auf großen Beifall stieß. Drei weitere Szenen im Verlauf der Wegerkundung ließen das einstige

Fünf verschiedene Routen „WaldKulTour“

- Zum **Regionale 2013-Projekt** „WaldKulTour“ zählen fünf thematische unterschiedliche Routen::
- „**Jagd**“ im Bereich Möhne-Hevebecken/St. Meinolf; „**Preußischer Wald**“ im Möhnetal bei Rüthen; „**Bergbau**“ im Bereich

Hirschberg/Warstein; „**Klosterwirtschaft**“ rund um das Rumbecker Mühlbachtal sowie „**Grenzstädte**“ im Bereich Meschede/Eversberg.

■ www.naturpark-arnsbergerwald.de

Klosterleben nochmals lebendig werden.

Ziel des Regionale 2013-Projektes WaldKulTour ist es, die Südwestfälische Waldlandschaft in ihren wesentlichen kulturellen und historischen Elementen zu erfassen und erlebbar zu machen. Modellhaft für Südwestfalen wurde so in der Pilotregion „Naturpark Arnsberger Wald“ ein Konzept entwickelt, an waldkulturhistorisch interessanten Punkten den Wald als Einklang zwischen Forstwirtschaft, Umweltbildung, Denkmalschutz, Erholung und Tourismus unter Betonung des Landschafts- und Naturschutzes aufzuzeigen.

Denn: Gerade in südwestfälischen Wäldern fänden sich viele wertvolle kulturhistorische Zeugnisse und his-

torische Formen der Waldwirtschaft - wie eben in Rumbeck. Manche von ihnen sind sichtbar, in ihrer früheren Bedeutung aber nicht immer begreifbar. Andere dagegen sind erst auf den zweiten Blick erkennbar. Daher entstand die Idee, diese Zeugnisse historisch aufzuarbeiten und - wenn möglich - in Themenrouten erlebbar zu machen. So soll ein tiefergehendes Verständnis für die Bedeutung der Wälder entstehen.

Insgesamt hat der Zweckverband, so dessen Geschäftsführer Jens Hoheisl, bei dem die Fäden für das Projekt zusammenliefen, rund 500.000 Euro in die insgesamt fünf „WaldKulTour“-Routen (Infobox) investiert. Aus Fördermitteln des NRW-Umweltministeriums und der Kreise Hochsauerland und Soest.